

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 13 (1937)  
**Heft:** 36

**Rubrik:** Mitteilungen des Wanderbunds

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



MITTEILUNGEN  
DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwangslässig in der «Zürcher Illustrirten». - Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wandverbund», Zürich 4, am Hallwylplatz.

# Der Limmat entlang

Bildbericht von Hans Staub

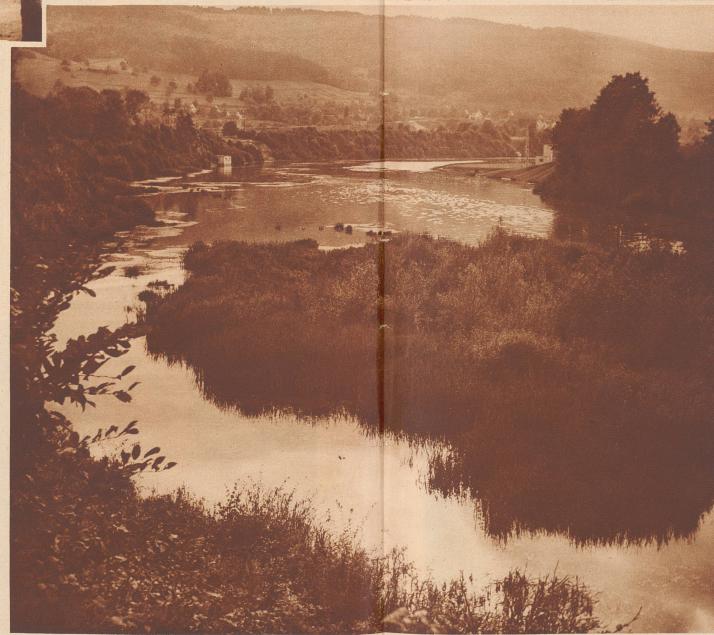
Jede Stadt hat ihre traditionellen Sonntagsspaziergänge, die jeder rechtschaffene Familienvater zum mindesten einmal seiner Lebtag mit Kind und Kegel begeht. Am Ende der Spazierroute steht gewöhnlich wie zufällig ein währschafter Landgasthof mit schatiger Gartenwirtschaft. Von da gibt es in der Regel aus wohlbekannten Gründen kein Vorwärts mehr. Das ist auch recht. Ein angenehmer Schlafpunkt muß sein. Doch wenn die Beine noch elastisch und die Kinder nicht zu müde sind, soll man die Tradition ruhig

einem überschreiten. Ein beliebter Sonntagsspaziergang ist z. B. die Limmatwanderung von Zürich nach dem Kloster Fahr. Nun ist in jüngster Zeit eine stichhaltige Ursache, nicht weiter als bis zum Kloster vorzudringen, glücklich behoben worden. Die Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege und der Ver- schönerungsverein der Stadt Zürich haben mit finanzieller Unterstützung des städtischen Baumes den linksseitigen Uferweg, der sonst bei der aargauischen Grenze in wildem Gestrüpp endete, fortgeführt. Ein

Nr. 36

herrliches Stück Uferlandschaft zwischen Dietikon und dem Kloster Fahr durch den neuen Weg den Spaziergänger erschlossen. Der Wanderbund empfiehlt Ihnen:

mit dem Tram oder dem Zug bis nach Schlieren zu fahren, das Limmattal auf der Engstrasse bis nach Unter-Engstringen zu durchqueren, gleich nach der neuen Brücke den rechtsseitigen Uferweg nach dem Kloster Fahr zu benützen, auf dem prächtigen Höhenweg oberhalb des Klosters zwischen Obstbäumen zu wandeln, dann durch den Hardwald am abschüssigen Sägeriegel zu gehen, wo einst das Räuberfest der Göttinger stattfand, um dann kurz vor Dietikon zwischen Silberweiden und Robinien den Bogen der Limmat zu folgen, den Fluß nach dem Stauwehr zu überschreiten und der Limmat bis nach Killwangen auf der linken Ufersseite das Geleite zu geben. In hundert Wandlungen zieht die Flusslandschaft an unserem Auge vorbei. Links breiter sich das sumpfige Naturreservat des Eigen-Moos, der Reppisch-Mündung, aus, das seltengewor denen Pflanzen und Vögeln eine Zufluchtstatte bietet. Auf den hohen Pappeln am rechten Ufer schwelen lichte Wolken und aus den Wald- und Rebholzgruppen steigen die weißen Häuser kleiner Bauernhäuser. Der neue Weg, hell und sauber bekistet, steigt von der aargauischen Grenze durch den stillen Uferwald auf die Böschung und folgt ihr in geringem Abstand bis zum Kellerloch, wo er in den Flurweg nach dem Härli und der Station Killwangen-Spreitenbach einmündet. Nach kurzem Abstecher hinter der Fabrik an den romantischen Flukessel, der alle Bronzeerensammler, Fischer und Jäger des Landes ansaugt, streift er wieder einen letzten mal durch den Wald der Limmat entlang. Dann gemahnen Uhr und Fahrtenplan wieder an den Rückweg, wenn wir nicht der Überlieferung gemäß das Ende unseres schönen Sonntagsspazierganges in einer Gartenwirtschaft feiern müssen. Unsre Bilder sind auf dem Fluss weg zwischen dem Kloster Fahr und der Station Killwangen-Spreitenbach aufgenommen worden. Sie mögen als Wegweiser und Anreiz zu froher Limmatwanderung dienen.



Wer erwartet eine solch idyllische Uferpartie knapp vor den Toren des geschäftigen Industrieortes Dietikon? Eine Allee von Silberweiden zieht sich hart am rechten Uferstrand dahin. Die Sonne wirft ihre Schatten in leichten Bogen auf die helle Wiese. Robinien und Eichbäume säumen rechts den Flussweg ein. Durch die Lichtung grüßt der Kirchturm von Dietikon.



Ein Stück des neuen Weges, den die Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege zusammen mit dem Verschönerungsverein der Stadt Zürich von der aargauischen Richtung Killwangen auf dem linken Limmatufer erstellt hat. Ihrem Beispiel will auch der Verkehrsverein Baden folgen, der die Fortsetzung auf dem rechten Ufer bis Wettingen plant.